

IHK Schleswig-Holstein | 24100 Kiel

Herrn
Martin Habersaat, MdL
Vorsitzender Bildungsausschuss Landtag
Schleswig-Holstein

bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Aus- und Weiterbildung
und Entwicklung

Ihre Ansprechpartner
Thore Hansen

E-Mail
thore.hansen@kiel.ihk.de

Telefon
(0431) 5194-245

Fax
(0431) 5194-545

27. Februar 2026

Anhörungsverfahren zur Entwicklung der Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) in Schleswig-Holstein

Bericht der Landesregierung Drucksache 20/3752

Sehr geehrter Herr Habersaat,

vielen Dank, dass Sie uns die Gelegenheit für eine Stellungnahme zum oben genannten Thema geben.

Die IHK Schleswig-Holstein ist die Arbeitsgemeinschaft der IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck und seit dem 1. Januar 2006 zentrale Ansprechpartnerin für alle Fragestellungen zum Thema Wirtschaft, die mehr als nur regionale Bedeutung haben. Zu diesen Themen bündelt sie die Meinung der drei IHKs in Schleswig-Holstein, so dass diese gegenüber Politik und Verwaltung mit einer Stimme für die Wirtschaft im Lande sprechen.

Unsere Stellungnahmen beruhen auf unseren Erfahrungen aus den Beratungen von Gründerinnen und Gründern sowie aus der Beratung unserer Mitgliedsunternehmen und Rückmeldungen aus der Mitte der Wirtschaft. Die Legitimation unserer Stellungnahmen folgt insbesondere aus unseren Wirtschaftspolitischen Positionen, die die Grundlage der politischen Arbeit der IHK-Organisation insgesamt sind. Diese Wirtschaftspolitischen Positionen haben die drei Vollversammlungen unserer IHKs verabschiedet, und sie unterliegen ständiger Revision.

Stellungnahme:

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat in ihrem Bericht (Drucksache 20/3752) die Entwicklung der Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) in unserem Bundesland dargestellt.

Der Bericht der Landesregierung nennt drei Hauptaspekte, die für das Thema „Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss“ ursächlich sind: Sprachbarrieren, psychische Probleme sowie Leistungsverweigerung und extreme Schulunlust.

Das Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) berichtet regelmäßig, dass der Anteil junger Erwachsener im Alter von 20 bis 34 Jahren ohne Berufsabschluss steigt (2021: 2,64 Millionen Personen (17,8%) und 2022: 2,86 Millionen Personen (19,1%). Die Zahlen beziehen sich auf das gesamte Bundesgebiet). Es ist bekannt, dass das Risiko arbeitslos zu werden in der Gruppe der nicht formal qualifizierten Menschen am höchsten ist.

Wir befürworten daher ausdrücklich die Bemühungen der Landesregierung, die frühkindliche Bildung weiter zu fördern und Lernstandserhebungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in der SchülerInnenkarriere durchzuführen. Basalstandards in den Fächern Mathematik und Deutsch sind wesentliche Bausteine, um die Ausbildungsreife von SchülerInnen zu verbessern.

Im Anschluss an die Lernstandserhebungen sollten frühzeitig individuelle Förderungen für die SchülerInnen erfolgen. Nur so können individuelle Defizite von den SchülerInnen bis zum Ende der regulären Schulzeit aufgefangen werden.

Um Bildungsverläufe bei SchülerInnen auch nach der Schule nachverfolgen zu können, plant die Landesregierung die Einführung einer Schüler-ID/ Bildungs-ID. Das Vorhaben, diese Bildungs-ID für das Land SH schnellstmöglich umzusetzen, unterstützt die IHK SH ausdrücklich. Ein weiterer Vorteil wäre, dass die erfassten Daten (Sprachstand etc.) auch rechtskreisübergreifend (z.B. Übergang Kita in den Primarbereich) den jeweils verantwortlichen pädagogischen Kräften helfen könnten, individuelle Bedarfe und Fördermöglichkeiten zu erkennen bzw. einzubinden.

Die Bemühungen der Landesregierung mit Flexklassen, dem Handlungskonzept STEP und dem Produktiven Lernen SchülerInnen mehr Praxisanteile in der Schulzeit anzubieten findet die volle Zustimmung der IHK Schleswig-Holstein. Eine Ausweitung der Idee der Dualen Gemeinschaftsschule könnte hier eine wichtige Ergänzung sein. Sie könnte in vielen Berufen die SchülerInnen an Unternehmen heranzuführen und damit mehr SchülerInnen für die Duale Ausbildung begeistern. Das Startchancen Programm des Bundes, die in Schleswig-Holstein aus der Taufe gehobenen Perspektivschulen und der eingeführte Sozialindex tragen ebenfalls zum Erfolg der bedarfsgerechten Förderung der SchülerInnen bei. Deutlich wird jedoch auch, dass den beruflichen Schulen des Landes eine große Bedeutung zukommt und der Prävention womöglich mehr Aufmerksamkeit zuteilwerden sollte.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thore Hansen
Federführer Bildung
IHK Schleswig-Holstein